

fehler zurückzuführen ist³⁵. So genügt es, hier lediglich die Aachener Fassung zu zitieren: ...*sancte simplicitatis effectus, quantam adhuc in puericia positus ostenderit castitatis prerogativam*³⁶. Übereinstimmungen finden sich ferner im 14. Kapitel³⁷. Konform gehen die drei Handschriften außerdem in jenen Fällen, in denen sie gegenüber der Edition gekürzte Darstellungen bieten; exemplarisch seien das 19.³⁸ und 29.³⁹ Kapitel genannt.

Eine noch höhere Übereinstimmung als mit dem Brüsseler Codex kann mit der Wiener Handschrift, die in die Mitte des 15. Jahrhunderts datiert wird, festgestellt werden⁴⁰. Der spannendste Abschnitt hierfür ist das 15. Kapitel mit der „Eselsstelle“: Nachdem Adalbert im Kloster Zuflucht gesucht hatte, um sich in der monastischen Abgeschiedenheit der Kontemplation zu widmen, fragten ihn die Mönche, ob er, da er die Bischofswürde besitze, gewillt sei, neu erbaute Kirchen für sie zu weihen. Auf diese Frage soll Adalbert nach den Textzeugen der ottonischen Redaktion sehr heftig reagiert haben; laut der edierten Fassung habe er geantwortet *utrum me hominem vel asinum putatis*⁴¹. Die einzige Ausnahme bildete bislang die Wiener Vita mit dem Wortlaut *cognoscat sanctitas vestra hec penitus a mea remota voluntate*⁴². Dies bietet nahezu wortgetreu – und bereits ungefähr 250 Jahre zuvor – auch die Aachener Vita Adalberti: *cognoscat sanctitas vestra hoc penitus a mea remotum voluntate*. Aufgrund ihrer frühen Bezeugung wird man diese Textstelle, obwohl nachweislich nur in zwei Codices überliefert, in Zukunft also stärker zu berücksichtigen haben. Der aus Lüttich stammende⁴³ Brüsseler Codex aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert weicht hier ab – der augenfälligste Beleg dafür, daß trotz geographischer Nähe keine direkte Abhängigkeit zwischen dem Aachener Passionale und der Brüsseler Vita bestehen kann. Der Gedanke liegt nahe, die zu-

35) Entgegen der Angabe bei KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 8 Var. c-f findet sich in der Lütticher Handschrift nicht *caritatis*, sondern *castitatis*.

36) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 8.

37) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 20. Die edierte Fassung bietet: *argenti tantum, quantum invenis Gaudentius vix levare posset, pro viatico accipere fecit*. Die Aachener Vita hingegen: *tantum ei pondus auri pro amore Christi contulit, quantam deo dilectus Gaudentius viri sancti germanus vix in sinu suo levare potuit*. Die Versionen der Brüsseler und Wiener Handschrift unterscheiden sich von der des Aachener Codex lediglich dadurch, daß *auri* vor *pondus* steht.

38) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 30. So fehlt in Brüssel, Wien und Aachen der Nebensatz: *ut illam in manus eorum redderet*.

39) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 44. So fehlt dieser Abschnitt in den Handschriften Ls, Ll, Rv₁, Rv₂ und eben auch in der Aachener Handschrift: *alter vero erat, ut adhuc hodie ipse meminit dominus Adalbertus cui angelicus minister iam celestis mense convivium preparavit*.

40) Vgl. Anm. 12.

41) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 22.

42) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. 22 Var. d-g.

43) KARWASINSKA, Monumenta (wie Anm. 9) S. L.